

»Cool! Und was muss ich nun machen?«
»ICH MALE DIR DIE KOORDINATEN VON DEM
ORT, AN DEM DU DICH MORGEN MELDEN
SOLLST, IRIS GOUDHAAN.«
»Melden? Das wird wohl schwierig. Ich gehe morgen
normal in die Schule. Wenn ich echt eine Reise gewon-
nen habe« – und das glaubte sie, um ehrlich zu sein,
nicht im Traum – , »dann schick mir die Tickets doch
einfach zu. Ich muss gehen. Tschüss, Mr Oz.«
»IRIS GOUDHAAN, WILLST DU DEINEN BRUDER
WIEDERSEHEN?«, halbe die Stimme durch den Saal
und aus den Lautsprechern des Computers.
Ihren Bruder Justin? Was war das denn jetzt, woher
wusste er ...? »Was soll das heißen?«, tippte sie.
Der Feuerkopf wiederholte seine Frage: »WILLST DU
DEINEN BRUDER WIEDERSEHEN?!«
»Ja«, antwortete Iris.
»DANN SOLLTEST DU DIR LIEBER MEINEN
VORSCHLAG ANHÖREN.«

Iris hörte sich Mr Oz' Geschichte an.
»Und woher weiß ich, dass es stimmt, was Sie mir
erzählen?«, fragte Iris schlieflich.
Mr Oz antwortete nicht. Stattdessen drehte er seinen
Kopf zur hinteren Wand des Saales. Dort leuchtete ein
Bildschirm auf – selbsterstündlich in grün – , auf dem
nun ein Film gezeigt wurde.

8

»Oh, mein Gott, Justin?«
Da saß Justin. Er hatte den Kopf auf den Tisch, auf seine
verschränkten Arme gelegt. (Schlief er? War er tot?) Die
Zelle, in der er sich befand, war spartanisch eingerichtet.
Es gab keine vergitterten Fenster oder Graffiti an der
Wand, wie man das aus Filmen kannte, sondern nur
einen Tisch, einen zweiten Stuhl und die Zahl Drei, die
jemand an die Wand gemalt hatte.
Justin hob den Kopf. Er war es, zweifellos. Seine langen
Haare, die Lederjacke, die Iris mit ihm zusammen
gekauft hatte – es war unverkennbar ihr Bruder. Nur der
Bart war neu.
Dennoch sah Justin aus wie ein Schatten seiner selbst. Er
hatte tiefe Ringe unter den Augen – ein Zeichen für
schlaflose Nächte und für mehr Sorgen, als ein Achzehn-
jähriger normalerweise haben sollte.
»Was hast du mit ihm gemacht?«, fragte Iris.
»NICHTS. DAS SIND VIDEOBILDER AUS FRANK-
REICH. MR OZ HAT BEZIEHUNGEN.«
»Kann Mr Oz ihn freibekommen?«
»MR OZ KANN ALLES.«
»Und was muss ich tun?«
»DU HAST ZWÖLF STUNDEN ZEIT, UM DIR EIN
SMARTPHONE ZU BESCHAFFEN. HIER IST DER
CODE: N 52 5.260, E 5 7.170.«
Bewor Iris eine Antwort tippen konnte, flackerte der
Kopf wie eine Flamme im Wind und verschwand. Auf

9

dem Bildschirm zoomte die Kamera näher an ihren Bruder heran. Erst jetzt sah sie, dass sein linkes Auge blau war. Auf der Stirn hatte er eine Schnitzwunde.

Justin schaute ausdruckslos vor sich hin – Ein Familienmerkmal der Goudhaans: Was auch immer passierte, man ließ sich nichts anmerken.

»Was um alles in der Welt haben sie mit dir angestellt, Justin?«, murmelte Iris. »Und was hast du angestellt?« Justin machte sich Gedanken um das Klima, die Bio-Industrie und Politiker, denen Macht wichtiger war als das Wohlergehen der Menschen. Er trat Greenpeace bei und wurde aktives Mitglied der Jugendorganisation einer politischen Partei.

Er schrieb einen Artikel für die Zeitung, in dem er sich dafür aussprach, dass es eine gesetzliche Regelung geben sollte, Kinder als Vegetarier aufwachsen zu lassen. Bis sie dann mit sechzehn selbst die Entscheidung treffen könnten, ob sie Fleisch essen wollen oder nicht. Justin war dafür, dass auf Fleischverpackungen eine Warnung stehen sollte, so wie man es von Zigarettenpackungen kannte: »Fleisch schadet der Gesundheit unseres Planeten.«

Manchmal stimmte Iris seinen extremen Ansichten zu, oftmals hielt sie diese aber auch einfach für Geschwätz. Ideale zu haben war schön und gut, aber in der Umsetzung brauchte es einfach viel Zeit, um die Menschen wirklich zu verändern. Justin verstand das nicht, er

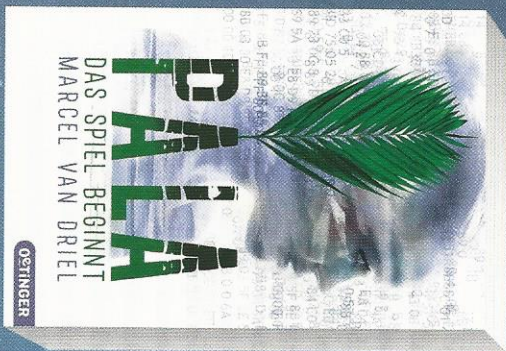
wollte immer alles sofort.

Nach dem Selbstmord ihres Vaters wurde Justin radikaler. Er schrieb nicht mehr und ging von der Schule ab. Ihre Mutter protestierte nicht einmal, sie hatte zu viel mit ihren eigenen Problemen zu kämpfen. Justin kam immer seltener nach Hause, und schließlich verschwand er nach Amsterdam, wo er zusammen mit seinen »Freunden« ein Haus besetzte.

Und jetzt saß er in einem Gefängnis in Frankreich, weil er den französischen Präsidenten mit einer Bombe in die Luft jagen wollte. Auf dem Bildschirm sah man nun Justin ausgestreckt auf dem Boden liegen. Er starrte an die Decke. Und Iris wiederum starrte ihren Bruder an. Woher hatte Mr. Oz diese Bilder, und was wollte er von ihr? Wie konnte sie ihrem Bruder helfen?

Iris wurde verrückt von all den Fragen, auf die sie keine Antwort wusste. Sie musste sich auf das Wesentliche konzentrieren.

Sie musste versuchen, an ein Smartphone zu kommen. Sie klappte ihren Laptop zu und ging nach unten.

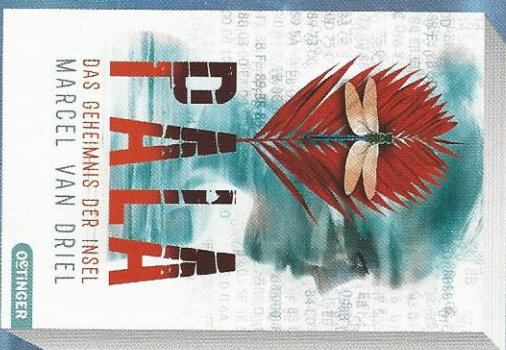


**Marcel van Driel
Pala – Das Spiel beginnt
(Band 1)**

Ab 12 Jahren
320 Seiten
10,99 € [D] / 11,30 € [A]
Erscheinungstermin: **22. April 2016**
ISBN 978-3-8415-0353-4

Die Regeln des Spiels sind gnadenlos: Überall auf der Welt spielen Jugendliche ein Online-Spiel, bei dem man Abenteuer auf der virtuellen Insel Pala bestehen muss. Auch Iris ist von dem Spiel begeistert, bis es plötzlich Realität wird. Denn die Insel gibt es wirklich. Und die besten Spieler werden nach Pala entführt und dort von Mr Oz, dem Erfinder des Spiels, zu Geheimagenten ausgebildet. Doch welches Ziel verfolgt Mr Oz, und wie kann man von der Insel entkommen? Fest steht nur eins: Auf Iris warten große Gefahren, und bald weiß sie nicht mehr, wem sie vertrauen kann.

12

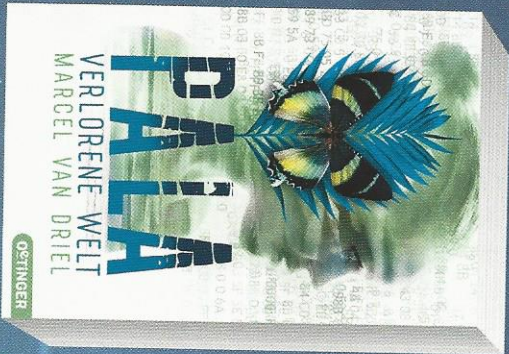


**Marcel van Driel
Pala – Das Geheimnis der Insel
(Band 2)**

Ab 12 Jahren
ca. 304 Seiten
10,99 € [D] / 11,30 € [A]
Erscheinungstermin: **24. Juni 2016**
ISBN 978-3-8415-0354-1

Seit Iris weiß, dass ihr verschollen geglaubter Bruder Justin auf Pala war und ihm als bisher Einzigen die Flucht gelungen ist, schöpft sie neue Hoffnung: Es scheint nicht mehr unmöglich, von der Insel zu entkommen. Justin nimmt unbemerkt Kontakt zu Iris auf. Gemeinsam wollen sie herausfinden, welche Pläne Mr Oz verfolgt und wie man ihn stoppen kann. Doch als Mr Oz erfährt, dass Iris heimlich Nachforschungen anstellt, wird es richtig gefährlich.

13



Marcel van Driel
Pala – Verlorene Welt
(Band 3)

Ab 12 Jahren
ca. 336 Seiten

10,99 € [D] / 11,30 € [A]
Erscheinungstermin: 14. Oktober 2016
ISBN 978-3-8415-0456-2

Iris darf die Insel Pala zum ersten Mal verlassen und wird von Mr Oz auf eine Mission geschickt. Zusammen mit Alex soll sie Computersysteme hacken. Denn Mr Oz steht kurz vor dem Ziel – schon bald will er die Welt beherrschen. Wird es Iris und ihrem Bruder gelingen, ihn zu stoppen? Und auf wessen Seite steht Alex, der Sohn von Mr Oz und der Junge, in den Iris verliebt ist?



Der Autor

Marcel van Driel ist ein niederländischer Autor, der bereits mehr als fünfzig Kinderbücher geschrieben hat. Er ist für seine temporeichen, spannenden Geschichten bekannt, die oft mit Online-Computerspielen verknüpft sind. Mit der Serie PALA landete er in den Niederlanden auf Anhieb einen Bestseller-Erfolg. Marcel van Driel lebt in Utrecht, ist verheiratet und hat zwei Söhne. Wenn er nicht gerade ein neues Buch schreibt, spielt er mit seinen Söhnen Computerspiele.